



©OSZ

„IN DEUTSCHLAND GEHT ES IM BÜRO VIEL FORMELLER ZU – IN DEN NIEDERLANDEN DUZEN SICH ALLE!“

**Erasmus+-Projekt „Kulturelle Unterschiede in der Arbeitswelt in Deutschland und in den Niederlanden“
 10. - 20. Dezember 2018 in Berlin**

Acht Auszubildende des **Graafschap College** aus Doetinchem (NL) besuchten im Dezember Berlin. Vormittags nahmen sie an einem Sprachkurs an der GLS-Sprachenschule in Prenzlauer Berg teil, nachmittags arbeiteten sie zusammen mit Auszubildenden der VFA 607 S und VFA 707 S an einem „Pop-Up“-Projekt. Sie besuchten die Auszubildenden an ihren aktuellen Praxisstellen und in der Berufsschule und präsentierten ihre Ergebnisse in einer Abschlussveranstaltung an der Louise-Schroeder-Schule. Die Schülerinnen und Schüler wurden von ihrem Lehrer begleitet, an der Abschlussveranstaltung nahmen auch die Leiterin des International Office sowie eine Abteilungsleiterin des **Graafschap College** sowie die gesamte Schulleitung der **Louise-Schroeder-Schule** teil.

Die niederländischen Gäste besuchten unsere Auszubildenden in folgenden Behörden:

- Verwaltung der Berliner Feuerwehr
- Sekretariate der Louise-Schroeder-Schule
- Staatsangehörigkeitsbehörde
- Ausbildungsbürgeramt des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg
- Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Da es in den Niederlanden die deutsche Form der dualen Ausbildung nicht gibt, sondern die Ausbildungen vollschulisch mit integrierten Praktika absolviert werden, wunderten sich die niederländischen Gäste ein bisschen, als sie in Deutschland quasi auf „Junior-Mitarbeiter“ trafen, die an ihren verschiedenen Praxisstellen nach eineinhalb und zweieinhalb

Ausbildungsjahren bereits wie normale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behandelt wurden. Als ein weiterer Unterschied fiel ihnen der wesentlich formale Umgang untereinander auf. In den Niederlanden würde man sich duzen, selbst im Umgang mit Praktikantinnen und Praktikanten. In Deutschland, so der Eindruck, sei das nicht vorstellbar und würde wohl als sehr unhöflich empfunden, zumindest in Behörden.

Alle Beteiligten erlebten die zweiwöchige Begegnung als Bereicherung. Für die deutschen Auszubildenden war es ein Vorgeschmack auf die eigene Erasmus+ Praktikumszeit, die sie ab Februar 2019 in verschiedenen Ländern der Europäischen Union für fünf Monate arbeiten lassen wird. Einige niederländische Gäste war das erste Mal allein und ohne Familie im Ausland. Für uns Bildungsverantwortliche war es wieder einmal schön zu erleben, wie sich junge Menschen über Länder- und Sprachgrenzen hinweg unvoreingenommen und neugierig in ihre jeweiligen Lebenswelten Einblick gewähren und Freude aneinander haben.

Danken möchten wir in diesem Zusammenhang unseren Auszubildenden, die die Besuche an ihren Ausbildungsbehörden organisierten und durchführten und den gastgebenden Behörden, dass sie die Gäste unbürokratisch aufgenommen haben.

Esther von Boehmer, [trainee.IN.europa](https://www.trainee.IN.europa)



© OSZ



© J. Schneider



Mit finanzieller Unterstützung
durch das EU-Programm
Erasmus+